

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 138.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{J} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{J} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 27. November

Inserionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{J} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{J} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Bestellungen

„Gesellschafter“

für den Monat Dezember nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

Mittheilung

Nagold.

Die K. Staudesämter,

welchen durch die Post der Bedarf an Staudesamtsformularen für das Jahr 1891 zugegangen ist, werden aufgefordert, die Bescheinigungen für deren Empfang als bald als portopflichtige Dienstsache an das Oberamt einzusenden.

Den 25. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Militärsache.

Den Ortsvorstehern werden in den nächsten Tagen die hier vorgelegten Militärstammrollen von 1888, 1889, 1890 per Post wieder zugehen, nachdem dieselben hier ergänzt worden sind.

Den 25. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung.

Im Stalle des Bauern Johannes Mohr in Güttingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 24. Nov. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold. Bekanntmachung.

Im Stalle des Bauern Friedrich Wiedmaier in Schönbrunn ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 24. Nov. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold. Bekanntmachung.

Unter den Tieren des Michael Seeger in Zumberger ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 24. Nov. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

An die evang. Schulinspektorate.

Die Beurlaubten sind bis spätestens 1. Dez. vorzulegen. Wenn keinerlei Antrag seit der letzten Einfindung zu machen war, genügt Fehlanzeige. Militärpapiere sind in der Regel dann einzusenden, wenn erstmals Antrag auf Unabkömmlichkeit zu stellen ist, also bei militärpflichtigen Lehrern, welche die einzigen und ständigen Lehrer ihres Ortes sind und als solche erstmals in der Liste erscheinen.

Nagold, 24. Nov. 1890.

K. Bezirks-Schulinspektorat.

Schott.

Die internationale Geldkrisis,

welche seit diesem Sommer hereingebrochen ist, hat sich in den letzten Wochen ganz erheblich verschärft, und auch der deutsche Geldmarkt ist davon in Mitleidenschaft gezogen. Ein Blick auf die Kursberichte

der Börsen zeigt ein unaufhaltames Sinken der Kurse fast aller Wertpapiere, auch die deutschen Staatspapiere teilen das allgemeine Schicksal, und es ist noch keine Besserung abzusehen. Dadurch kommen natürlich alle die, welche vor Jahr und Tag, als das Geld in reicher Fülle vorhanden war und jedem Staate und Gemeinwesen ein reicher Kredit gewährt wurde, ihre Kapitalien zu Kurzen, welche den heutigen nicht entsprechen, in Wertpapieren anlegten, in Schaden, falls sie benötigt sind, heute zu verkaufen. Abgesehen hiervon liegt kein Grund zur Beunruhigung vor, voraussichtlich wird sogar die jetzige Krisis eine heilsame Besserung der gesamten Geldverhältnisse herbeiführen. Bis vor etwa einem Jahre war die Nachfrage nach Staatspapieren eine starke; das trieb trotz des Geldüberflusses die Kurse in die Höhe und ermäßigte die Zinsen. Aber man hat augenscheinlich den Kapitalbesitz auf der ganzen Erde doch gar zu hoch geschätzt, heute fehlt das flüssige Geld, fehlt die Nachfrage, während das Angebot steigt, und die Kurse fallen darum ununterbrochen. Es ist viel Geld auf der Erde, aber bedenken wir die Milliarden über Milliarden, die im letzten Jahrzehnt von allen Staaten in Anleihe aufgenommen sind, denken wir daran, daß in Folge verschiedener Verhältnisse die Bildung neuer Kapitalien sehr erschwert wurde in letzter Zeit, dann haben wir die Erklärung für die heutige Krisis: Man braucht heute gar Geld, während es früher angeboten wurde. Damals schrieben die Finanzminister die Zinsen vor, heute hat das Publikum das Heft in der Hand. Der bekannte Versuch mit den dreiprozentigen Anleihen des Reiches und Preussens ist ja nicht gerade mißglückt, aber von einem großen Erfolge kann erst recht nicht die Rede sein. Eine allgemeine Erhöhung des Zinsfußes hat im Privatverkehr längst stattgefunden, und auch die Finanzminister können sich der Erkenntnis, daß das Geld teurer wird, nicht verschließen.

Zur Verschärfung der heutigen Krisis hat die übergroße Vertrauenslosigkeit beigetragen, mit welcher auch solchen Staaten, die nicht zu den unbedingt sicheren Kunden gehören, während der Zeit des Geldüberflusses ein ausgedehnter Kredit gewährt wurde. Rußland hat Millionen über Millionen geschludert, die Raubstaaten im Balkan, die amerikanischen Republikaner haben ungezählte Summen geliehen. Die Sache konnte nicht dauernd so weitergehen, plötzlich sind die Kurse gefallen, alle Aussicht, sie in nächster Zeit emporzubringen, fehlt, und darin liegt die Ursache der schweren Verlegenheiten vieler großer Geldhäuser, in London und Newyork vor allem. Niemand hat es für möglich gehalten, daß ein Haus, wie die Londoner Welfirma Gebrüder Baring, die auf der ganzen Erde Verbindungen besitzt und über ein Grundkapital von fast einer Milliarde verfügt, in die Lage kommen könnte, seine Zahlungsunfähigkeit einzugestehen. Und doch ist dem so! Mit äußerster Mühe ist es gelungen, die streng reelle Firma über Wasser zu halten, aber es herrscht die nicht unberechtigte Beforgnis, daß ein großer Krach nicht zu verhüten sein wird für die Dauer. Diese peinliche Lage wirkt, wie gesagt, auf alle großen Plätze in Europa zurück. Aber trotz aller Angebote von Berten fehlt die Nachfrage, denn das Geld liegt meist fest, und mit Verlust zu verkaufen, um neue Werte zu erwerben, das kann man Niemanden zumuten. Dabei werden auch von der Industrie, von Gewerbetreibenden höhere Summen als

früher für den eigenen Betrieb gebraucht und hierdurch vermindert sich die Summe des für den internationalen Markt verfügbaren Geldes ganz von selbst.

So wirken verschiedene Umstände zusammen, um eine so verzwickte Lage auf dem internationalen Geldmarkte zu schaffen, wie sie seit langen Jahren nicht bestanden hat. Die Krisis wird überwunden werden und die gute Lehre zur Folge haben, künftig daran zu denken, daß auf jetzige Jahre auch magere folgen können, daß es unüberlegt ist, das Geld mit vollen Händen darzuleihen, ohne die absolute Gewißheit zu haben, daß der eigene Bedarf nie Mangel leidet. Auch das Börsentreiben, jene Spekulation, die mit fremdem Geld häufig operierte, wird einen heilsamen Denkfessel bekommen. Deutschland ist zu sicher fundiert, als daß es Nachteil von Belang aus der heutigen Krisis haben könnte. Man muß ruhig die Entfaltung der Dinge abwarten, und es vermeiden, sich von der an andern Plätzen herrschenden Panik beeinflussen zu lassen. Dann gehen die Schwierigkeiten schon vorüber. Die Spekulanten braucht man nicht groß zu bemitleiden; wer spielt, muß mit dem Verlieren rechnen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 26. Nov. Der Winter scheint nun mit Ernst einkehren zu wollen, denn heute früh sieht man Thal und Berg mit einer leichten Schneedecke bedeckt, wobei aber der Thermometer auf 6 Grad unter Null gesunken.

Tübingen, 24. Nov. Heute mittag 1 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter mit Donner und Bliß und starkem Sturm. (Die Wirkungen des letzteren wurden auch in Nagold an manchen Gebäuden verspürt. Die Waldach und die Nagold traten an einzelnen Stellen ebenfalls über ihre Ufern, jedoch ohne wesentlichen Schaden anzurichten.)

Tübingen, 23. Nov. Gestern traf der längst erwartete Impfstoff aus dem Koch'schen Laboratorium in der hiesigen chirurgischen Klinik ein. Es ist eine helle bräunliche Flüssigkeit in einem 3 Cm. hohen Gläschen, das zu 500 Injektionen reicht und mit 25 \mathcal{M} . berechnet wird, ein Preis, der nicht über der Apothekertaxe teurer Arzneimittel steht. Von Prof. Dr. Bruns wurden bereits an 25 Kranken Einspritzungen gemacht und viele Anfragen laufen ein.

Stuttgart, 23. Nov. Durch das heute erfolgte Ableben Seiner Majestät des Königs Wilhelm III. der Niederlande ist die königliche Familie, mit welcher der Verewigte durch doppelte Bande der Schwägererschaft enge verbunden war, in tiefe Trauer versetzt worden. Es ist Hoftrauer auf 4 Wochen angeordnet worden.

Stuttgart, 23. Nov. Nach einer uns zugehenden Meldung nahm Medizinalrat Burckhardt in Anwesenheit einer sehr großen Anzahl hiesiger Aerzte bereits gestern vormittag an Kranken, die seit Jahren an Hauttuberkulose leiden, die Koch'sche Impfung vor. Die Wirkung bei sämtlichen Geimpften war dieselbe, wie sie schon mehrfach in den Blättern beschrieben wurde: hohes Fieber mit Schüttelfrost und erhebliche Anschwellung der erkrankten Körperstellen u. s. w. Heute ist das Fieber bei sämtlichen Geimpften wieder zurückgegangen.

Die Metzger Stuttgarts kündigen einen Fleisch-Abschlag an. Seit Samstag kostet Schweinefleisch 70 \mathcal{J} per Pfund bei sämtlichen Metzgern.

Früchte!

in gulthofender

besser Qual.

ne,

zahlen

ß, Nagold.

(Schner),

iringe,

inen,

in Del,

en, Capern,

ß, Nagold.

d.

huhe

in, Glacé

leder

m Hettler.

Mark

skistehen

m-Confect,

heiten, delikat

liek enthaltend,

berechno nicht,

empfohlen, bei

ckerwarenfabrik

, Dresden.

en hat,

it Jahren be-

schgeschäften

ten

Bonbons

40 Pfg.

r.-Saft

g und höher

Stuttgart.

er;

ner, Witwe;

ammel.

er;

schittenhelm;

A. J. Spedel;

ll. F. Moser.

Müller.

reise:

Nov. 1890.

6 3 6 3

6 84 6 50

10 04 10 —

9 94 9 80

9 — — —

6 86 6 40

9 — — —

6 50 — —

8 60 — —

reise:

75—80 \mathcal{J}

14—15 \mathcal{J}

Nov. 1890.

6 3 6 3

7 12 6 90

7 06 7 —

8 61 7 70

7 60 — —

9 40 8 50

7 — — —

8 — — —

en:

ho, Töchterlein

Strickermeister,



Stuttgart, 23. Nov. (Deutsche Partei.) Heute wurde hier im Museum eine aus fast allen Landes- teilen zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der deutschen Partei abgehalten. Die Verhandlungen, deren Vorsitz Dr. v. Sz. führte, begannen mit einer Klarlegung des Standes des Parteiorgans, dann wurden die neuen Satzungen der Partei genehmigt und Organisationsfragen besprochen und Mitteilungen über die Bildung neuer Bezirksvereine gemacht. Schließlich kam auch die Verwaltungsreform-Vorlage zur Sprache. Was die Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher anbelangt, so beschloß man, daß dieselbe keine Partei- frage, sondern eine offene sein soll. — Den Ver- handlungen folgte ein gemeinsames Mittagessen.

Stuttgart, 23. Nov. Eröffnung des Ar- beiterheims. Heute wurde das neue Arbeiter- heim in der Heusteigstraße eröffnet, ein in seinem Äußern sich sehr schmuck, man möchte sagen prunk- voll aussehendes Gebäude. Dieses neue Arbeiter- heim ist mit Hilfe des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen aus dem ehemaligen Arbeiterbil- dungsverein hervorgegangen. Es enthält außer einem großen Festsaal, Restaurationsräumen u. auch Wohnungen mit 160 Betten, einfach aber nett ein- gerichtet, wo den Arbeitern Gelegenheit gegeben ist, für 5 Mark monatlich Unterkunft zu finden. 138 Betten sind jetzt schon besetzt. Auch sehr zweckmä- ßig eingerichtete, für den Fortbildungsunterricht der Arbeiter bestimmte Räume sind vorhanden, ferner Les- und Spielzimmer. Alle Räume sind elektrisch erleuchtet. Dem heutigen Einweihungsakt wohnten zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten bei. Auch der Minister v. Schmid war anwesend. Die Fest- rede hielt Hofrat Pfeiffer, welcher neben dem Reichstagsabgeordneten Geh. Com. Rat Gustav Slegel u. A. einer der Hauptstifter des Arbeiterheims ist, welches seinen Zweck, das sittliche und materielle Wohl der Arbeiter zu fördern, zweifellos in vollem Maße erfüllen wird.

Aus allen Teilen unseres Landes liest man von Hochwassern, z. B. Cannstatt, Ehlingen, Waiblingen, Murrhardt, Heilbronn, Tübingen, Wild- bad, Freudenstadt, [Friedrichshald] hier mußte die Feuer- wehr ausrücken, Geislingen, Hall, Crailsheim, Hei- denheim und Ellwangen. — Auch außerhalb Würt- tembergs werden aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, sowie aus Böhmen Ueberschwemmun- gen gemeldet.

Wildbad, 24. Nov. Bei der heute stattgehab- ten zweiten und letzten Versteigerung des Hotel Frey kam dasselbe in den Besitz des Herrn Wil- helm Großmann, jun., Sohn des W. Großmann zum Löwen, um den Preis von 190 000 M. samt Inventar.

Ulm, 24. Nov. Wie schon kurz berichtet, war der Zuzug von Fremden auch zu den heutigen Ver- sammlungen des Katholikentags ein ganz enormer. Die Sonderzüge haben deren wohl an die 16 000 gebracht. Zur Bewältigung des Andrangs hielt das Komitee im Saal des kath. Gefellenhauses und im Gasthof zum „Greifen“ heute je 2 Nebenversamm- lungen in denen die früher schon erwähnten Redner abwechselungsweise auftraten. Als aber trotzdem ein größerer Teil der Eingetroffenen hätte wieder nach Hause reisen müssen, ohne einen der Redner gehört zu haben, entschloß man sich zur Abhaltung einer weiteren Versammlung heute nachmittags um Uhr im Räume des Privatrenthauses. Dort sprachen noch Oberbürgermeister Untersee über die Sozialdemokratie und Vorstand a. D. Probst über die Orden. Letzterer brachte zum Schluß noch ein Hoch auf Seine Heiligkeit den Papst, den deutschen Kaiser, auf den König Karl und den Bischof Heide aus, wor- auf einer den Versammelten den bewährten Führer der Katholiken Württembergs, den „schwäbischen Windthorst“, Vorstand a. D. Probst hochleben ließ. Mit den heute Abend abgegangenen Zügen ist die größere Zahl der Teilnehmer am 1. Württ. Katholikentag wieder nach Hause gereist. — Nach einem heute Abend zirkulierenden Gerüchte soll von protestantischer Seite die Abhaltung eines Protes- tantentages in Anregung kommen.

Dresden, 22. Nov. In der ersten Sitzung des im Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz vorgesehenen Ausschusses der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen wurde annähernd fest- gestellt, daß bei Inkrafttreten des Gesetzes im Kö-

nigreich Sachsen eine Million Versicherungspflichtige vorhanden sein würden. Zur Aufbewahrung der Quittungsarten der Versicherten, sowie für die Ge- schäfte der Anstalt soll in der Neustadt ein eigenes Gebäude errichtet werden.

Berlin, 23. Nov. Der Kaiser hat der Kö- nigin-Witve von Holland telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Prinz Albrecht, Prinzregent von Braunschweig, wird den Kaiser bei der Beisehung des Königs vertreten.

Berlin, 25. Nov. Bei dem gestrigen parla- mentarischen Diner beim Reichskanzler v. Caprivi unterhielt sich der Kaiser nach-Tische besonders mit Finanzminister Dr. Miquel und Herrn v. Rauch- haupt, ohne den nahestehenden Windthorst besonders zu beachten. Der Kaiser äußerte unter anderem, daß alle dogmatischen Zänkereien ihm abhold seien. Er tabelte die Unfruchtbarkeit der sozialdemokratischen Kongresse und derjenigen Politiker, die zur Mitwir- kung bei der positiven Fortentwicklung der Gesetzge- bung der Staatsverwaltung nichts leisteten und sich auf eine zeretzende Kritik beschränken. In Bekäm- pfung der umstürzlerischen Bestrebungen müsse man mit Umsicht und Energie weiter vorgehen.

Die Anhänger des Herrn Stöcker in Berlin wollen für diesen ein eigenes Gotteshaus bauen, welches den Namen Friedenskirche erhalten soll.

Berlin, 22. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Richter greift die Steuervorlagen festig an und ver- mischt alle Grundlagen eines Finanzplans. Finanz- minister Miquel erwidert: Die Regierung ist bestrebt, im Norden, Osten, Süden und Westen Alle gleich zu belasten und zu entlasten, während Richter ver- sucht, künstliche Interessengegenstände aufzurichten. Ich halte es für wichtiger in der jetzigen Zeit, das mobile Kapital schärfer zu treffen, das immobile zu entlasten. Ich werde der Ermäßigung der Steuerätze über 3000 M. nicht entgegen sein, soweit nur irgend die Finanzlage es gestattet. Der Minister sucht die Ausführungen Richters Punkt für Punkt zu wider- legen und weist schließlich aufs entschiedenste die Neuherung Richters zurück, daß er (Miquel) ein nationalliberaler Minister sei. Die Vorlagen zeigen nirgends eine Parteilichkeit. Er werde nichts thun, was nicht im Interesse der Gesamtheit sei, und was nicht beitrage zur Kräftigung der Monarchie. Dazu erhoffe er die Mitarbeit aller Besonnenen. Ohne diese Hoffnung würde er nicht auf seinem Platze stehen. (Beifälliger Beifall.)

Berlin, 24. Nov. Der Reichstag wird am 2. Dez., nachm. 2 Uhr, eröffnet. Auf der Tages- ordnung steht: Die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Vereinigung Helgolands mit dem deut- schen Reiche, die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elb-Lothringen. Der Reichs- haushalts-Etat von 1891 bis 1892 wird in kürzester Zeit den Mitgliedern mitgeteilt und alsbald auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Berlin. Der Bundesrat hat, wie schon be- richtet worden, der Verordnung wegen Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes seine Zustimmung erteilt. Die Veröffentlichung der Verordnung steht unmittelbar bevor und ist damit jeder Zweifel an dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 beseitigt. Versicherungspflichtig sind außer Gewerbegehilfen, Dienstboten u. auch solche Personen, welche bei einzelnen Büdlen tageweis arbeiten, wie Schneiderinnen, Wäscherinnen u. In diesen Fällen hat dasjenige die wöchentliche Ver- sicherungsgebühr zu entrichten, bei welchem zuerst in der Woche gearbeitet wird. Versicherungspflichtig sind ferner die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten, die Kanzlei-Hilfskräfte der Behörden, soweit sie nicht als pensionberechtigte Beamten angestellt sind.

Bei 16 Armeekorps der preussischen Armeeverwaltung sind nach einer Mitteilung des „Reichs- anzeigers“ in diesem Sommerhalbjahr vom Typhuslag befallen worden 82 und gestorben 10 Mann. Bei den Herbstübungen im August und September 48 respektive 4 Mann. Nur der Aufbietung aller Vor- sichts und Anwendung der schnellsten Hilfe ist es zu verdanken, wenn die Zahl der Typhuslagstodesfälle verhältnismäßig gering geblieben ist.

Berlin, 24. Nov. Gutem Vernehmen nach ist die Bereitung der Koch'schen Lymphe gegenwärtig in gutem Gange. Eine Veröffentlichung über die

Zubereitung derselben darf, bevor die Herstellung im Großen nicht gesichert ist, schwerlich erwartet werden.

Warum hat sich Professor Koch die Bereitung des Schwindsuchtmittels selbst vorbehalten? „Weil viele Köche den Brei verderben würden.“ (All.)

Verschiedene Aerzte haben versucht, die Zusam- menetzung des Koch'schen Mittels zu ergründen. Alle Mühe war indessen umsonst.

Berlin, 24. Nov. Die Regierung wird wahr- scheinlich 2 Millionen M. zur Förderung der Koch's- chen Entdeckung fordern, wovon eine Million als Dotation für Professor Koch, eine Million für Un- terstützung bezw. Einrichtung von Heilanstalten be- stimmt ist.

Der dirigierende Arzt der Heilanstalt für Lun- genkranke in Falkenstein am Taunus, Dr. Dett- weiler, äußerte über das Koch'sche Heilmittel, die gewaltige Kraft des Mittels komme Lungenkranken je nach dem Stadium des Leidens unbedingt zu Gute. Das neue Mittel werde im Verein mit der bisherigen strengen Behandlung in der Anstalt die Zahl der auch schon bisher geheilten schweren Fälle bedeutend steigern. Geschlossene Anstalten für Lungen- kranke werden jetzt aber erst recht notwendig werden, die nur werde kürzer, billiger und erfolgreicher sein. — Die Zahl der Aerzte, welche zum Studium der Koch'schen Heilmethode nach Berlin gekommen sind, hat die Zahl 5000 schon überschritten. Behandelt werden etwa 2000 Kranke von den Aerzten, welchen Koch von seinem Mittel hat geben können.

Professor Koch über seine eigene Entdeckung. Die „Times“ veröffentlicht einen Bericht über die Unterhaltung eines englischen Arztes mit Professor Koch, im Verlaufe, welcher Letzterer die bisherigen Ergebnisse seines Heilverfahrens zusammenfaßt. Er sagte: „Bezüglich der Wirkung des Mittels auf Lungen- und Schwindsucht sehen wir, wie folgt: „Ich habe 20 Patienten, welche ich persönlich behandelt und welche die Stadien der Krankheit stufenweise dar- stellen. Bei 15 derselben sind die Bazillen aus dem Auswurf gänzlich verschwunden. Allgemeines Aus- sehen und Stimmung der Kranken haben sich ge- bessert. In den übrigen 5 Fällen ist leider nicht das mindeste Anzeichen vorhanden, daß der Verlauf der Krankheit aufgehalten worden ist. Dies sind Fälle, in welchen ich bereits große Kavernen in den Lungen vorgefunden hatte. Husten und Nöcheln in der Achse sind fast unvermindert, die Anzahl der Bazillen im Auswurf ist gleich geblieben, während alle diese Symptome in den andern Fällen ver- schwanden. Natürlich kann noch nichts als endgültig betrachtet werden, da meine erste Injektion an menschlichen Wesen erst vor 70 Tagen erfolgte. Ich hoffe gute Ergebnisse in allen Fällen, wo die vitalen Organe noch intakt sind.“

Hamburg, 24. Nov. Infolge eines Beschlusses des Vereins der Tabak- und Zigaretten-Fabrikanten schlossen heute 26 Tabakfabriken von Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck, 3000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung. Der „Hamb. Corresp.“ giebt als Grund an, die Zigarettenfortierer der Fabrik „Langhans“ hätten die Entlassung der dem Freund- schaftsklub nicht angehörenden Sortierer gefordert. Andererseits wird die Forderung einer Lohnerhöhung um 20 pCt. als Grund angegeben.

Österreich-Ungarn.

Wien, 25. Nov. Aus Prag wird gemeldet: Der Hochwasserschaden in Karlsbad ist bedeutend. Das Goethe-Denkmal ist fortgeschwemmt worden. Mehrere Leichen wurden aufgefunden. Die Wieder- herstellung der Schäden wird Monate erfordern. Bürgermeister Knoll ist aus Schreck über die ange- richteten Verwüstungen plötzlich gestorben. Mehrere Zuckerfabriken stellen ihren Betrieb ein. (Der W. Allg. Ztg. meldet man aus Karlsbad, 24. Nov.: Die Tepl steht 4 Meter über dem Normale; das Haus zum „Gafbaum“ ist eingestürzt, 4 Brücken und alle Boutiquen auf der Alten und Neuen Wiese sind weggerissen, die Gas- und die Wasserleitungen sind zerstört. Der Schaden ist riesig.)

Aus Krakau wird berichtet: Bei der Gem- direction sind wichtige Festungspläne entwendet worden. Ein des Diebstahls verdächtiger Schreiber wurde verhaftet.

Frankreich.

Paris, 24. Nov. Nach hier vorliegenden Nachrichten ist Boulanger von London nach Jersey zurückgekehrt.

Nagold.
**Schlafdivan,
 Sopha,**
 worunter auch gebrauchte,
 sowie
Bettmöbelle & Matratzen
 verkauft billigt
 Georg Hartmann,
 Sattler und Tapezier.
 Ältere Sopha tauscht ein
 der Dvige.

Nagold.
Empfehlung.
 Wein längst bestehendes
Kleider-Lager,
 welches gut sortiert ist, bringe ich in
 empfehlende Erinnerung. Auch möchte
 auf eine schöne Auswahl
Ueberzieher
 aufmerksam machen, welche billig ab-
 geben kann
 Immanuel Holzappel.

Nagold.
 Zur Linderung und Heilung
 von **Güsten, Heiserkeit** etc. empfehle
 meine beliebten
**Eibischbieren-Bonbons,
 Malzextrakt-Bonbons,
 Spitzwegerich-Honig-Bonbons und
 Kräuter-Malzzucker**
 stets frisch gütiger Abnahme.
 H. Lang, Conditior.

Medicinal-Ungarweine
 analysiert u. rein be-
 funden von
 Herrn Dr. Hugo
 Eckenroth in Lud-
 wigshafen.
 Direkt v. der Ungar-
 wein-Export-Gesell-
 schaft in Baden-
 Wien; durch die berühmtesten Aerzte
 als bestes Stärkungsmittel für Kranke
 und Kinder empfohlen. Durch den
 sehr billigen Preis als tägliches Stär-
 kungsmittel und als Dessertwein zu
 gebrauchen. Verkauf zu Original-
 Preisen bei
 Gustav Heller, Nagold.

Ziehung 14. Januar 1891.

**GROSSE
 Heilbronner Geld-
 Lotterie**
 zu Gunsten d. Kilian-
 kirchenbaus Heilbronn.
 Hauptgewinne baar:
 M. 20 000., 10 000. etc.
 Loose à 1 Mk. empfehlen
 die bekannt.
 Loosverkäuferstellen u. f. Wieder-
 verk. mittheilt, d. Generalagentur
 Eberhard Fetscher, Stuttgart.

Tausendfaches Lob, notariell be-
 stätigt, über den **Holländ. Tabak**
 von **B. Becker in Seesen a. S.** 10
 Pfd. lose im Beutel sco. 8 Mk. hat
 die Exp. d. Bl. eingesehen.

Hamburger Kaffee,
 Fabrikat kräftig und schön schmeckend,
 versendet zu 60 s u. 80 s das Pfd.
 in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferdinand Rahmstorff,
 Ottenfen bei Hamburg.

Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft m. u. H.
 Mit Wirkung vom 1. Dez. l. J. ab haben wir den Zinsfuß sowohl für
 die bereits bestehenden, als auch für die neu einfallenden
Spareinlagen auf 3 1/2 %
 bis auf weiteres erhöht und laden jedermann zu fleißiger Benützung unserer
 Sparkasse, welche jede Garantie bietet, ergebenst ein.
Vorstand. **Aufsichtsrat.**

Nagold.
 Mein gutfortiertes Lager in
**Wollwaren, Strickwolle,
 Schirmen,
 Hemden, Corsetten,**
 erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Chr. Bucher,
 hintere Gasse.

Trauer-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten widmen wir die
 schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwie-
 germutter und Großmutter,
Wilhelmine Fischer,
 heute Dienstag Nachmittag im Alter von 71 Jahren
 nach kurzen Krankenlager sanft verschieden ist.
 Stuttgart den 25. Nov. 1890.
 Nagold,
 Im Namen der Hinterbliebenen
 die Tochter Wilhelmine Reichle,
 der Schwiegerjohn August Reichle
 Restaurateur zur Stadt Nagold.

Nagold.
Dankagung.
 Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme,
 welche wir während der kurzen Krankheit und bei dem Hin-
 scheiden unsres lieben Kindes Bertha erfahren durften, sowie
 für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen
 den innigsten Dank
 die tieftrauernden Eltern
 Gottlieb Schnou mit Frau.

DIE KATARRHE
 der **Lunge, des Kehlkopfs, des
 Rachens und der Nase (Schnupfen)**
 können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die Entzündung der Schleim-
 haut, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsprozess einwirkt, die Heilung
 nur durch **Chinin** und nur in der Behandlung des Chins, in einer höchst zweckmäßigen Ver-
 bindung mit anderen Mitteln ist der Grund zu suchen, daß sich die
Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen
 welche neuerdings wesentlich verbessert wurden, unter Verzicht wie vielen
 Tausende von Röhrgläsern und **unübertroffenes** Heilmittel
 Bräunen erworben und als **unübertroffenes** Heilmittel gegen fa-
 torielle Erkrankungen der Lunge und deren Hauptkrankheiten wie Heiser-
 keit, Husten, Schlein-Absonderung (Nasenfluß) etc. erweisen haben.
**In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen
 Stunden wird die Entzündung der Schleim-
 haut gehemmt oder aufgehoben und hier-
 durch der qualvolle Husten, lästige Schnup-
 fen etc. beseitigt. -- Alle übrigen sog. Katarrh-
 mittel beschwichtigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des
 Katarrhs, sie hindern z. B. das Gefühl von Brennen, Kratzen,
 Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf,
 den **Katarrh aber heilen sie nicht.**
 Man achte stets darauf, daß jede
 Dose die obersichende Schutzmarke und
 der Beschriftungen die Unterschrift
 trägt. Alle andere verpackten
 Dosen sind unecht. -- Preis
 1/2 Mk. l. in den Apotheken.**

In Stuttgart bei Apotheker Reihlen und Scholl.

Nagold.
Wahl-Vorschlag.
 für die Bürgerauswahlwahl.
 Herr Gustav Klein, als Obmann,
 „ Gottl. Benz, Sigmundleber, sen.
 „ Karl Heller, Schmiedler,
 „ Stefan Schalte, Fabrikant,
 „ Karl Schwarzkopf, Gerber,
 „ Karl Reichert, Fabrikant,
 „ Becker, Lammwirt.

Neue Hülsenfrüchte!
Victoria-Erbsen, in gutkochender
Sellerlinsen, besser Qual.
Perlbohnen,
 Grüne Kerne,
 ganz und gemahlen
 empfiehlt H. Gauß, Nagold.
Kaffee,
 reine Qualitäten,
gebrannte Kaffee,
 bei vorzügl. Java- u. Perl-Mischung,
**Malz-Gesundheits-Kaffee,
 Haushaltungs-Kaffee**
 empfiehlt H. Gauß, Nagold.

Holland-Amerika.
 NIEDER- DAMPF-
 LÄNDISCH- SCHIFF-
 AMERIKA- FAHRTS-
 NISCHER GESELL-
 SCHAFT.
 Linie Nord-Amerika:
 Abfahrt jede Woche
 nach New-York.
 Linie Süd-Amerika:
 Abfahrt jeden Monat nach
 Montevideo, & Buenos Ayres.
 Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
 haben ausgezeichnete Einrichtungen für
 I., II., und III. Klasse Passagiers.
 Rascheste Beförderung. Vorzügliche
 Verpflegung. Billigste Preise.
 Nähere Auskunft erteilen:
 Die Direktion in Rotterdam,
 Die General-Agenten:
 H. Anselm & Co.,
 (vorm. Carl Anselm), Stuttgart,
 Langer und Weber, Heilbronn,
 sowie deren Bezirks-Agenten:
 Friedrich Schmid,
 (vorm. G. Knodel), Nagold,
 Heinrich Müller, Nagold, und
 J. Kaltenbach in Egenhausen.

Bergament-Papier
 bei G. W. Jaiser.
**Das bedeutendste und
 rühmlichst bekannte
 Bettfedern-Lager**
Harry Unna in Altona bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Mk.) gute neue
Bettfedern für 60 s das Pfund,
 vorzüglich gute Sorte 1 Mk. u. 1,25 Pf.
 prima Halbdaunen nur 1,60 Mk.
 Ganzdaunen nur 2,50 Mk.
 Bei Abnahm. v. 50 & 5% Rab. Um-
 tausch bereitwillig.
 Fertige Betten (Oberbett, Un-
 terbett und 2 Kissen)
 prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt
 einschlägig 20 u. 30 Mk. Zweischlägig
 30 u. 40 Mk.
 Für Hoteliers und Händler
 Extrapreise.

